

VORWORT

Hjertelig velkommen til Norge - „Herzlich Willkommen in Norwegen“ - Wir begrüßen Sie zu Ihrem Norwegischstudium. Auch wenn wir diesen Kurs „Norwegisch ohne Mühe“ genannt haben, so gibt es gleich zu Beginn ein kleines Problem mit diesem Versprechen. Nein, nicht die „Mühe“ ist gemeint, sondern die Frage, welches „Norwegisch“ wir überhaupt meinen. Denn so vielfältig die norwegische Landschaft ist - von verträumten Stränden und Küsten im Süden bis zu schroffen Fjorden und der Eiswüste im Norden - so bunt ist auch der Sprachreichtum dieses nördlichen Königreichs.

Eine Hochsprache, wie wir sie kennen, ist dem Norweger völlig fremd. Das Land liebt und pflegt seinen Dialektreichtum. Dennoch kristallisierten sich mit der Zeit zwei norwegische Sprachen heraus. Um die sprachliche Vielfalt in Norwegen verstehen zu können, muß man ein klein wenig in seine Geschichte eintauchen.

Nynorsk - Bokmål

Die dänische Übermacht, die seit dem 15. Jh. in Norwegen spürbar ist, drückte dem Land auch in der Sprachkultur seinen Stempel auf. Als Gegenbewegung zur stark dänisch geprägten **bokmål** (Buchsprache) oder **riksmål** (Reichssprache) entwickelte Ivar Aasen Mitte des 19. Jh. seine Vision einer eigenständigen, ur-norwegischen Sprache, die sich wieder auf ihre Wurzeln besinnen sollte: **Nynorsk** (Neu-Norwegisch) bzw. **landsmål** (Landsprache) wurde geboren. Ausgehend von den westnorwegischen Dialekten konstruierte der Linguist Aasen eine bereinigte Nationalsprache, die für das einfache Volk als Gegengewicht zur kulturellen Überfremdung der dänisch beeinflussten Oberschicht in den Städten gedacht war. Unermüdlich kämpfte er für sein Ziel und konnte auch den Triumph erleben, daß „**sien nynorsk**“ 1885 als zweite offizielle Sprache anerkannt wurde. Mitten in der aufkeimenden Bewegung, die Norwegen wieder von Dänemark lösen wollte, erkannten die Anhänger eines eigenständigen Norwegens den Charme einer 'eigenen' Sprache und versuchten, **nynorsk** zu verbreiten. Doch trotz aller redlichen Mühen und obwohl bedeutende Literatur in **nynorsk** verfaßt wurde, blieb diese Sprache ein Kunstprodukt.

Nynorsk imitierte zwar die landläufigen alten Dialekte, aber richtig zu Hause war es nirgends. Darüber hinaus empfanden die 'Städter' diese neue Kunstsprache als zutiefst proletarisch, und die Bauern sprachen lieber ihren eigenen Dialekt. Mit der zunehmenden städti-

schen Kultur verlor Aasens Sprache immer mehr Anhänger und wurde schließlich in den Hintergrund gedrängt. Mehrere grammatikalische Veränderungen und Rechtschreibformen gaben schließlich dem **bokmål** eine Gestalt, die jedem Wunsch nach einem vom Dänischen bereinigten Norwegisch ausreichend Rechnung trug. Die kurze Karriere des **nynorsk** fand so ihr rasches Ende. Wer heute Norwegisch sagt, meint somit fast ausnahmslos **bokmål**.

Und so haben wir uns in diesem Lehrbuch ebenfalls für **bokmål** entschieden. Nur dort, wo es zum Verständnis unbedingt notwendig ist, werden auch Formen des **nynorsk** mit behandelt. Übrigens: Der Verständigung im Land schadet dies keineswegs: Mit **bokmål** können Sie sich überall verständigen; und das nicht nur in Norwegen - auch in Dänemark und Schweden wird man Sie verstehen.

Norwegisch - eine germanische Sprache

Daß Norwegisch eine germanische Sprache ist, eng verwandt mit Deutsch und Englisch, merken Sie spätestens beim Überfliegen der Lektionstexte. Viele Bedeutungen erschließen sich ganz zwanglos von selbst, und ganze Sätze klingen fast wie im Deutschen (besonders wenn man die plattdeutschen Dialekte versteht). Dennoch hat für uns Norwegisch einige ganz ungewohnte Überraschungen parat: Liebhaber einer strengen Grammatik werden enttäuscht sein: Kaum eine andere Sprache bietet soviel Freiheit wie das Norwegische: Obwohl man auch dort die drei grammatikalischen Geschlechter kennt (anders als in den benachbarten skandinavischen Sprachen Dänisch und Schwedisch, bei denen das männliche und weibliche Geschlecht zu einer einzigen Form zusammengefallen sind), können viele Substantive je nach Vorliebe männlich, weiblich oder sächlich dekliniert werden. Und eine dem Hochdeutschen vergleichbare genormte Aussprache wird man zwischen Kristiansand und Hammerfest vergeblich suchen. Ein Land, das so sehr von seinen Dialekten geprägt ist, konnte und wollte sich nicht zu einer engen Normausprache verführen lassen. Mehr oder minder spricht jeder in seinem eigenen Heimatdialekt - und wird verstanden.

Was auf den ersten Blick abschreckend, verwirrend und kompliziert aussehen mag, ist aber Ihre große Chance. Sprechen Sie direkt von Beginn an mit, haben Sie keine Angst, ein Wort falsch auszusprechen. Solange Sie in eine bestimmte Bandbreite bei der Aussprache einhalten, werden Sie auch mühelos verstanden. Norwegisch ist eine Sprache, die Sie nicht in ein enges phonetisches Korsett zwingen läßt. Nutzen Sie die Freiheit, die Ihnen Norwegisch bietet.

„Norwegisch ohne Mühe“ - Einleitung

Natürlich lernt sich eine fremde Sprache nicht im Schlaf. Aber wenn Sie unseren Hinweisen folgen und regelmäßig mit diesem Buch arbeiten, werden Sie merken, daß sich die Mühe doch im erträglichen Rahmen hält. Die Voraussetzung für Ihren Lernerfolg ist die Regelmäßigkeit, mit der Sie lernen. Widmen Sie der norwegischen Sprache täglich ca. 20-30 Minuten. Haben Sie einmal wenig Zeit, so vermindern Sie die Lerndosis lieber, als daß Sie sie ganz streichen; Sie müssen auch nicht pro Tag eine Lektion durcharbeiten. Lesen Sie, bevor Sie beginnen, die Einleitung, besonders die Erläuterungen zur Aussprache und die Liste der Laute. Beides ist eine wichtige Ergänzung zu den Tonaufnahmen. Außerdem wird hier beschrieben, wie Sie die vereinfachte Lautschrift lesen. Vor allem in den ersten Tagen Ihres Studiums sollten Sie sich die Liste der Laute möglichst täglich ansehen und die Laute laut und deutlich nachsprechen.

Passive und aktive Phase

Wie alle Assimil-Kurse gliedert sich auch dieser Kurs in eine passive und eine aktive Phase (auch „2. Welle“). Bis Lektion 49 lernen Sie zunächst passiv, d.h. Sie sollen nur verstehen, was Sie lesen und hören. Sie sollen möglichst oft die Aufnahmen anhören, die Aussprache trainieren, die Anmerkungen lesen und die Übungen absolvieren. In dieser Phase bilden Sie noch keine eigenen Sätze, sondern lernen lediglich passiv.

Mit Lektion 50 beginnt die aktive Phase oder „2. Welle“. Sie finden nun am Ende jeder Lektion den Hinweis „Zweite Welle:“, gefolgt von einer Lektionsnummer. Nachdem Sie eine Lektion wie gewohnt studiert haben, gehen Sie zurück zu der angegebenen Lektion, wiederholen diese und versuchen dann, den deutschen Dialog auf der rechten Buchseite auf Norwegisch zu formulieren, wobei Sie die linke Buchseite zudecken. Dies üben und wiederholen Sie so lange, bis Sie den Text korrekt in die Fremdsprache übersetzen können. Die gleiche Übung können Sie selbstverständlich auch mit den Übungen machen.

AUFBAU DER LEKTIONEN

A. Lektionstext

Links finden Sie den fremdsprachigen Lektionstext, rechts die deutsche (sinngemäße) Übersetzung. Um Ihnen vor allem am Anfang das Verständnis zu erleichtern, finden Sie dort, wo es nötig ist, auch die wörtliche Übersetzung einzelner Wörter oder Satzteile in runden Klammern (...). Dagegen sind Satzteile oder Ausdrücke im Deutschen, die im norwegischen Text nicht vorhanden sind, jedoch für das Verständnis oder die syntaktische Korrektheit des Deutschen wichtig sind, in eckige Klammern [...] eingeschlossen. Eingekreiste Zahlen am Satzende im norwegischen Dialog verweisen auf die Anmerkungen (siehe Punkt C.).

B. Vereinfachte Lautschrift (UTTALE)

Unter dem Lektionstext finden Sie einen mit **UTTALE** („Aussprache“) überschriebenen Absatz, der den Lektionstext in vereinfachter Assimil-Lautschrift wiedergibt. Hierbei handelt es sich um eine speziell von ASSIMIL für „deutsche Zungen“ entwickelte Phonetik, die Ihnen die Aussprache des Norwegischen erleichtern soll. Die einzelnen Silben der Wörter sind durch Bindestriche voneinander getrennt. Betonte Silben sind fettgedruckt. Bis Lektion 6 wird jeweils der gesamte Dialog in vereinfachter Lautschrift wiedergegeben, ab Lektion 8 nur noch die neuen und schwierig auszusprechenden Ausdrücke und Wörter.

C. Anmerkungen

Eingekreiste Zahlen im norwegischen Lektionstext verweisen auf die Anmerkungen, die grundsätzlich auf der gleichen Buchdoppelseite zu finden sind; das erspart Ihnen umständliches Hin- und Herblättern. Die Anmerkungen enthalten in Kürze wichtige Informationen zum Verständnis des jeweiligen Satzes, eines Satzteils oder eines Wortes bzw. deren Grammatik, ergänzenden Wortschatz, Synonyme und Antonyme zu bestimmten Wörtern und gelegentlich landeskundliche Details.

D. Verständnisübung mit Lösung

Die 1. Übung jeder Lektion ist eine aus wenigen norwegischen Sätzen bestehende Verständnisübung, in der das Vokabular der aktuellen Lektion und auch der letzten Lektionen wiederaufgegriffen und in einen anderen Kontext eingebettet wird. Anhand dieser Übung können Sie feststellen, ob Sie den bisher gelernten Wortschatz verstanden und assimiliert haben. Die Lösung dieser Übung finden Sie in Form der deutschen Übersetzung der Übungssätze auf der gegenüberliegenden Buchseite.

E. Lückentextübung mit Lösung

Die 2. Übung jeder Lektion ist eine Lückentextübung, die ebenfalls auf dem bislang erlernten Vokabular basiert. Hier sollen Sie auf der Grundlage der angegebenen deutschen Sätze in die darunter stehenden norwegischen Sätze fehlende Wörter einsetzen. Jeder Punkt in den „Lücken“ steht für einen Buchstaben. Die Lösung zu dieser Übung, d.h. die Wörter, die Sie einsetzen müssen, finden Sie auf der gegenüberliegenden rechten Buchseite.

F. Motivationshinweise

Gelegentlich finden Sie kleine Absätze in Kursivschrift, die dazu dienen sollen, Sie zu ermuntern und zu motivieren, Sie also sozusagen „bei Laune zu halten“. Sie enthalten auch wichtige Tipps für das effektive Lernen und für Situationen, in denen Sie auf Schwierigkeiten stoßen oder in denen Sie sich demotiviert fühlen.

G. Wiederholungslektionen

In jeder 7. Lektion wird in systematischer Form die Grammatik der vergangenen sechs Lektionen wiederholt, vertieft und anhand von Beispielen erläutert. In diesen Lektionen finden Sie u.a. auch Konjugations-, Deklinations- und Wortschatzlisten, die Sie vielleicht in den Lektionen vermisst haben. Zur Auflockerung enthalten einige dieser Lektionen auch landeskundliche Informationen.

H. Illustrationen

Schenken Sie schließlich auch unseren Illustrationen ein bißchen Aufmerksamkeit. Jede Karikatur dreht sich um einen Satz aus der jeweiligen Lektion, den Sie sich vielleicht besser merken können, wenn Sie ihn mit einem Bild bzw. einer Situation verbinden.

I. Die Aufnahmen

Sie können zwar auch mit dem Buch alleine lernen, wir empfehlen Ihnen dennoch dringend, die Tonaufnahmen (vier Ton-Cassetten oder vier Audio-CDs) zu erwerben. Sie enthalten sämtliche Lektionstexte sowie die norwegischen Texte der Verständnisübung. Professionelle Sprecherinnen und Sprecher gewährleisten eine hohe Authentizität in Aussprache, Betonung und Satzmelodie. Zu Beginn werden alle Lektionstexte besonders langsam gesprochen, dann wird das Sprechtempo progressiv gesteigert. Die Wiederholungslektionen sind nicht auf den Aufnahmen enthalten.

ARBEITSWEISE

1. Hören Sie sich zunächst die Lektion mehrmals auf den Tonaufnahmen an, und vergleichen Sie die Aussprache mit der vereinfachten Lautschrift unter dem Lektionstext. Lesen Sie den norwegischen Dialog Satz für Satz laut mit, wobei Sie versuchen sollten, der Aussprache des Sprechers möglichst nahe zu kommen. Vergleichen Sie den norwegischen Text mit der deutschen Übersetzung auf der rechten Seite.
2. Lesen Sie zu jedem Satz, zu dem es eine Anmerkung gibt, diese durch.
3. Lesen Sie jeden Satz so oft laut, bis Sie ihn wiederholen können, ohne ins Buch zu sehen.
4. Wenn Sie den gesamten Lektionstext verstanden, die Aussprache geübt und die Anmerkungen gelesen haben, arbeiten Sie die beiden Übungen durch, am besten schriftlich.
5. Gehen Sie erst dann zur nächsten Lektion über, wenn Ihnen der Stoff der aktuellen Lektion keine größeren Schwierigkeiten mehr bereitet.

DAS NORWEGISCHE UND SEINE AUSSPRACHE

Wenn Sie einmal die Gelegenheit haben, einer Unterhaltung unter Norwegern zu lauschen, wird Ihnen auffallen, wie mehr oder minder unterschiedlich jeder einzelne 'seine' Sprache spricht. Eigentlich ist das ja nicht weiter verwunderlich in einem Land, das trotz dünner Besiedlung eine Vielzahl von Dialekten hat - und dem nie eine Hochsprache erfolgreich aufgezwungen wurde. Jeder Norweger spricht irgendeinen der vielen Dialekte des Landes, und dennoch versteht jeder problemlos den anderen.

Auf den ersten Blick scheint diese Eigenart der skandinavischen Sprachen (in Dänemark und Schweden sind die Verhältnisse ähnlich, wenn auch nicht so extrem) entmutigend: Kann man denn überhaupt bei einer solchen Vielfalt von Möglichkeiten Norwegisch sprechen lernen? werden Sie sich fragen. Man kann es durchaus, und es ist gar nicht so schwer. Denn eigentlich ist der Verzicht auf eine Hochsprache mit stark genormter Aussprache eine Erleichterung, zumindest was die praktische Verständigung angeht. Muß man doch nicht haargenau den richtigen Ton treffen, es reicht, wenn man innerhalb einer bestimmten Bandbreite bleibt.

Die Dialektvielfalt macht es uns allerdings nicht ganz leicht, Ihnen eine praktikable Lautschrift an die Hand zu geben. Wenn Sie nun unsere Lautschrift mit den Tonaufnahmen der Lektionstexte vergleichen (was Sie unbedingt tun sollten!), wird Ihnen zwangsläufig die eine oder andere Abweichung in der Aussprache auffallen. Ganz bewußt haben Sprecher aus unterschiedlichen Landesteilen die Texte auf Band gesprochen, denn nur so bekommen Sie ein realistisches Bild von der modernen norwegischen Aussprache, und nur so werden Sie in der Lage sein, sich im Land verständlich zu machen und verstanden zu werden. Und das ist ja der Sinn dieses Kurses.

Haben Sie Mut, und versuchen Sie ruhig schon in den ersten Lektionen, den Aufnahmen auch ohne Hilfe des Buches zu folgen. Spielend eignen Sie sich so mit der Zeit den 'richtigen' norwegischen Tonfall an.

In den Lektionstexten wird Ihnen auffallen, daß vor bestimmten mehrsilbigen Wörtern ein Akzent (´) steht (in der Lautschrift haben wir auf diese Kennzeichnung verzichtet, da diese ja einfach und schnell zu lesen sein soll). Die Erklärung: Anders als das Deutsche kennt das Norwegische zwei verschiedene „Toneme“ (musikalische Akzente) bei mehrsilbigen Wörtern. Bei Tonem 1 wird die erste Silbe tief gesprochen, die Stimme steigt zum Wortende hin an (steigende Wortmelodie), bei Tonem 2 sinkt die Stimme auf der ersten Silbe leicht ab, steigt aber dann sofort bei den übrigen Silben wieder an (fallend-steigende Wortmelodie). Die Akzente kennzeichnen die Wörter, die mit Tonem 2 gesprochen werden!

Aber bitte: Legen Sie gerade zu Beginn nicht allzu viel Gewicht auf die Wortmelodie. Sie folgt keiner klaren Regel, und Sie werden sie automatisch annehmen, wenn Sie oft und konzentriert die Tonaufnahmen hören.

Auch wenn es Ihnen nicht auf Anhieb gelingt, diese norwegische Wortmelodie zu realisieren, wird Sie trotzdem jeder Norweger mühe-los verstehen. Zwar gibt es einige wenige Fälle, bei denen das Tonem sintragend ist, also eine Vokabel mit Tonem 1 einen anderen Sinn hat als die gleiche Vokabel mit Tonem 2, doch im Kontext kann es keine Verwechslungen geben.

Weiterhin werden Sie in einigen Wörtern kursiv (schräg) gesetzte Buchstaben bemerken. Hierbei handelt es sich um sog. „Reduktionsvokale“, d.h. Vokale, die unbetont ausgesprochen, ja sogar eigentlich nur leicht angedeutet werden. Im Sprachfluß verschwinden diese Laute so gut wie ganz.

Bitte bedenken Sie, daß diese Ausspracheregeln nur ein erster Hinweis auf die korrekte Aussprache sind. In einzelnen Vokabeln können die Laute auch anders ausgesprochen werden. Das klingt ziemlich kompliziert - aber keine Sorge: Wir werden Ihnen auf jeden Fall die richtige Aussprache immer mit an die Hand geben. Und Sie werden bald merken, daß die Theorie wesentlich komplexer erscheint, als es die Praxis in Wirklichkeit ist.

ÜBERSICHT ÜBER DIE LAUTE DES NORWEGISCHEN

Für die Laute, für die es im Deutschen eine Entsprechung gibt, finden Sie unten deutsche Beispielwörter. Für die Laute jedoch, die keine Entsprechung im Deutschen haben, finden Sie in der mittleren Spalte eine Beschreibung des Lautes bzw. Erklärungen dazu, wie Sie den Laut erzeugen.

A. Vokale

Im Norwegischen unterscheidet man kurze und lange Vokale.

Die kurzen Vokale

Als Faustregel kann gelten, daß jeder Vokal, dem zwei Konsonanten folgen, kurz ist.

Laut	Beschreibung	Laut-schrift-zeichen	Beispielwort
a	Liegt etwa zwischen 'a' und 'o'. Sprechen Sie ein 'a', drücken Sie die Zunge etwas weiter nach unten, und runden Sie die Lippen.	[a]	

Laut	Beschreibung	Laut-schrift zeichen	Beispielwort
e	Ein 'e', das etwas mehr zum 'ä' tendiert. Die Mundhöhle ist relativ weit geöffnet, und die Zunge wird nach unten gedrückt.	[ɛ]	w <u>e</u> nden, H <u>ä</u> nde
i	= i	[i]	m <u>i</u> t
o	= u	[u]	B <u>u</u> tter
u	Wird wie ein 'ü' gesprochen, das allerdings ziemlich weit hinten im Rachen erzeugt wird.	[ü]	
y	Ähneln unserem deutschen 'ü' und wird mit stark gespitzten Lippen artikuliert.	[y]	Physik
æ	= ä	[ä]	W <u>ä</u> nde
ø	= ö	[ö]	Österreich (allerdings kurz)
â	Ein 'o', das mit relativ weit geöffneter Mundhöhle und leicht geöffneten Lippen gebildet wird.	[O]	S <u>o</u> nne

Die langen Vokale

Jeder Vokal, dem nur ein Konsonant folgt, wird in der Regel lang gesprochen. In unserer Lautschrift sind lange Vokale verdoppelt dargestellt, z.B. [aa], [ee] usw.

Laut	Beschreibung	Laut-schrift zeichen	Beispielwort
a	Langes 'a'.	[aa]	V <u>a</u> ter
e	Langes 'e'.	[ee]	E <u>e</u> damer
i	Langes 'i'.	[ii]	M <u>i</u> ete
o	Langes 'u'.	[uu]	B <u>u</u> ch

Laut	Beschreibung	Laut-schrift zeichen	Beispielwort
u	Ein langes 'ü', das jedoch weiter hinten am Gaumen gebildet und bei dem die Zunge heruntergedrückt wird.	[üü]	
y	Ein 'ü', das mit stark gespitzten Lippen gesprochen wird und dem am Ende ein angedeutetes 'j' folgen kann.	[yj]	F <u>ü</u> r <u>s</u> orge
æ	Langes 'ä'.	[ää]	Ä <u>h</u> re
ø	Langes 'ö'.	[öö]	Ö <u>ko</u> logie
â	Langes geschlossenes 'o'.	[oo]	S <u>o</u> hn

Die Diphthonge (Doppellaute)

Diphthonge sind Verbindungen von zwei Vokalen.

Laut	Beschreibung	Laut-schrift zeichen	Beispielwort
au/eu	Wie der deutsche Doppellaut 'eu', allerdings im Unterschied zu 'oi' (s.u.) mit relativ enger Mundhöhle gesprochen.	[eu]	
ei	Ein ä, gefolgt von einem i.	[äi]	
øy	Ein 'ö' und ein 'ü', die relativ schnell hintereinander gesprochen werden.	[öü]	
ai	Wird 'ai' gesprochen, wobei beim 'a' die Mundhöhle relativ weit geöffnet wird.	[ai]	K <u>a</u> i
oi	Die Lautverbindung o+i, die jedoch im Unterschied zu 'eu' (s.o.) mit relativ weiter Mundhöhle gesprochen wird.	[oi]	Kon <u>vo</u> i

Eine Besonderheit der norwegischen Rechtschreibung liegt darin, daß sich die Schreibweise einiger Vokale vor bestimmten Konsonanten ändert, ohne daß sich jedoch Auswirkungen auf die Aussprache ergeben. So wird

- ei vor 'l' und 'n' zu **eg**: **regn**

- øy vor 'n' zu **øg**: **løgn**.

B. Konsonanten

Auf die Aussprache der Konsonanten wollen wir hier nur kurz eingehen. Im wesentlichen besteht kein großer Unterschied zur Aussprache im Deutschen. Sie werden die Besonderheiten schnell selbst heraushören.

Das norwegische 'r'

Die Aussprache des 'r' ist das einzig wirklich komplizierte an der norwegischen Phonetik. Je nach Landesteil wird dieser Laut nämlich ganz anders gebildet, und da es keinen entsprechenden Laut in einer anderen germanischen Sprache gibt, bleibt er eine norwegische Besonderheit.

In den ostnorwegischen Dialekten wird das 'r' mit der Zungenspitze artikuliert, die mehrmals kurz gegen den Gaumen schlägt. Bei dieser Aussprache verschmelzen dann auch die dem 'r' folgenden Konsonanten zu einem Mischlaut.

Die Westnorweger dagegen sprechen das 'r' ähnlich wie wir z. B. in „Ruhe“. Da man Sie im Norden mühelos mit Ihrem 'deutschen r' verstehen wird, können Sie ruhig jedes 'r' wie gewohnt aussprechen - behalten Sie aber bitte im Hinterkopf, daß es eine andere Variante gibt.

Wenn Sie die Tonaufnahmen aufmerksam hören, werden Sie auf beide Sprachvarianten stoßen.

Das Norwegische kennt kein stimmhaftes s (wie z. B. in 'Susi'). Alle s sind stimmlos zu sprechen (also wie in fast; Lautschriftzeichen [β]). Anders als im Deutschen wird auch ein s, das vor einem Konsonanten wie z. B. 't' oder 'p' steht, nicht zum [sch]-Laut, sondern bleibt ein s. Das Wort **smal** „schmal“ wird also nicht [schmaal] ausgesprochen, sondern [βmaa].

Einige Konsonantenverbindungen sollten Sie sich noch merken:

Vor 'j' und 'v' wird das 'h' nicht gesprochen, d.h. **hva** wird [waa] ausgesprochen und **jelm** wird [jelm] ausgesprochen.

Konsonantenverbindungen wie **sl**, **sr** oder **tj** repräsentieren einen Zischlaut wie in „schade“ .

Schlagen Sie die Beschreibung der Laute am Anfang ruhig immer wieder auf, wenn Sie bei der Aussprache eines Wortes im Zweifel sind.

So, und jetzt sollten Sie beginnen:

Lykke til og hjertelig velkommen til Norge!

„Viel Glück und herzlich willkommen in Norwegen!“

Raum für persönliche Notizen: